

■ Frauenfeld

**Thurgau erstmals mehr als 300 000 Einwohner**

Die Bevölkerung ist im Kanton Thurgau im vergangenen Jahr erstmals über die Marke von 300 000 Einwohnerinnen und Einwohnern angewachsen. Ende 2025 zählte der Kanton exakt 300 097 Personen zur ständigen Wohnbevölkerung. Das Wachstum betrug im vergangenen Jahr 1,1 Prozent beziehungsweise 3286 Personen, wie das kantonale Amt für Daten und Statistik kürzlich mitteilte. Im Vergleich zu den Vorjahren ging der Zuwachs leicht zurück. Am stärksten wuchs die Wohnbevölkerung in den Gemeinden Uesslingen-Buch (8,9 Prozent), Matzingen (6,2 Prozent) und Güttingen (5,6 Prozent).

Während die Bevölkerung im Thurgau in den vergangenen Jahren kontinuierlich zunahm, sank die Zahl der Kleinkinder. Am stärksten wuchs die Gruppe der über 65-Jährigen um 3,2 Prozent beziehungsweise 1870 Personen. Durch ihr starkes Wachstum haben die Rentnerinnen und Rentner zahlenmässig die unter 20-Jährigen eingeholt: Ende 2025 lebten im Thurgau rund 60 500 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 20 Jahre sowie 60 450 Personen im Rentenalter. (sda)



Der Mast kommt im Gebiet Rütene (Wiese) zu stehen, an der Strasse zwischen Ossingen und Kleinandelfingen. Links hinten das Schloss Wyden, im Vordergrund der Tannenhof an der Strasse nach Oerlingen. Bild: sda

■ Schaffhausen

**Einbruchserie in Gastronomiebetrieben**

In der Stadt Schaffhausen brach eine unbekannte Täterschaft in der Nacht auf Montag in mehrere Gastronomiebetriebe ein. Betroffen sind laut Mitteilung der Polizei Betriebe in der Neustadt, auf dem Herrenacker, am Münsterplatz, am Fischerstübengässchen sowie Geschäftsbetriebe an der Rheinuferstrasse und ebenfalls auf dem Herrenacker. Bei einigen Restaurants blieb es bei Einbruchversuchen, wie die Schaffhauser Polizei am Montagabend mitteilte. Was dabei entwendet worden sei, sei derzeit noch nicht bekannt. Die Polizei geht davon aus, dass es sich um eine einzige Täterschaft handelt, und sucht Zeugen. (az)

■ St. Gallen

**Raiffeisen spürte 2025 schwierigeres Zinsumfeld**

Die Raiffeisen-Gruppe hat im vergangenen Jahr die Zinssenkungen der Schweizerischen Nationalbank zu spüren bekommen und einen tieferen Gewinn erzielt als noch im Jahr davor. Im Hypothekemarkt ist die Bankengruppe weiter schnell gewachsen und hat weitere Kundengelder angezogen. Der Gewinn der zweitgrössten Bankengruppe der Schweiz lag mit 1,09 Milliarden Franken um 9,9 Prozent unter dem Vorjahresergebnis, wie Raiffeisen am Mittwoch mitteilte. Der neue Raiffeisen-CEO Gabriel Brenna sprach an der Bilanzmedienkonferenz in Zürich dennoch von einem «guten Ergebnis». Operativ handle es sich immerhin noch um das viertbeste Ergebnis der Gruppe.

Das Wachstum im Hypothekengeschäft hielt die Bankengruppe mit einem Plus von 4,6 Prozent auf 231 Milliarden Franken weiter hoch. Damit baute Raiffeisen den Marktanteil im Hypothekengeschäft noch etwas weiter auf 18,4 Prozent aus. Die Gruppe ist die Nummer zwei in dem Geschäft hinter der UBS. Noch offen ist, wer im Verwaltungsrat Präsident Thomas Müller ersetzen wird. Er hat im Herbst seinen Rücktritt auf die Generalversammlung vom Juni 2026 angekündigt. (sda)

■ Winterthur

**Stadtpräsidium: Zitterpartie geht weiter**

Die Stadt Winterthur hat noch keinen Nachfolger für ihren langjährigen Stadtpräsidenten Michael Künzle (Mitte) gefunden: Kaspar Bopp (SP) und Stefan Fritschi (FDP) müssen in einen zweiten Wahlgang. Das Kopf-an-Kopf-Rennen endete am Sonntag mit einem hauchdünnen Vorsprung von 671 Stimmen für Kaspar Bopp. Allerdings verpasste der Finanzvorsteher das absolute Mehr. Bei den Wahlen in den Stadtrat hingegen machte Stefan Fritschi (FDP) das beste Resultat. Dass er vor den Wahlen mit einem Streik der Busfahrer konfrontiert war, schadete ihm offensichtlich nicht. Der zweite Wahlgang findet am 10. Mai statt.

Kein guter Tag war der Wahlsonntag für die GLP. Urs Glättli konnte den frei werdenden Sitz der abtretenden Stadträtin Katrin Cometta nicht halten und verlor ihn an die langjährige FDP-Gemeinderätin Romana Heuberger. Sie schaffte es im dritten Anlauf in die Regierung. Eine Überraschung schaffte am Sonntag Mitte-Kandidat Andreas Geering: Er konnte den frei werdenden Sitz des abtretenden Stadtpräsidenten Michael Künzle halten. Die bisherigen Stadträtinnen und Stadträte Martina Blum (Grüne), Nicolas Galladé (SP) und Christa Meier (SP) wurden wiedergewählt. (sda)

■ Winterthur

**Frauenanteil im Stadtparlament sinkt**

24 Frauen und 36 Männer wurden am Sonntag ins Stadtparlament von Winterthur gewählt. Das Durchschnittsalter der Gewählten beträgt 45,3 Jahre. Dies ergab eine Auswertung von Keystone-SDA. Verschiebungen sind noch möglich, da beispielsweise nicht klar ist, ob alle Gewählten die Wahl auch annehmen und das Amt antreten werden. Bleibt es beim jetzigen Stand der Ergebnisse, dann ist der Frauenanteil leicht gesunken auf 40 Prozent. Nach den Wahlen 2022 hatte er noch 43,3 Prozent betragen. Am höchsten ist der Frauenanteil bei der SP, bei der 11 von 17 Sitzen an Frauen gingen. Die jüngsten Mitglieder des Winterthurer Stadtparlaments sind Valeria Muster (SP), Tim Kramer (SVP) und Benedikt Oeschger (GLP). Sie habe alle Jahrgang 2001. Ältestes Mitglied ist Gabriela Stritt (SP) mit Jahrgang 1960. (sda)

**Zürich Wind stellt ersten Messmast auf, jener in Ossingen folgt nach Ostern**

**WIESENDANGEN** Die Kooperation Zürich Wind hat die Vorbereitungen für die angekündigten Windmessungen begonnen. In Zünikon wird dafür ab dem 16. März ein 125 Meter hoher Mast errichtet, Ossingen folgt im April.

Der Aufbau im Weiler Zünikon in der Gemeinde Wiesendangen erfolgt laut einer Mitteilung vom Dienstag mittels Kletterkran. Über einen Zeitraum von mindestens einem Jahr werden an dem Standort Daten zur Windgeschwindigkeit sowie zur Aktivität von Fledermäusen gesammelt. Die Messanlage benötigt keinen Netzanschluss, sondern

wird autark durch Solarpanels und Batterien betrieben. Voraussichtlich nach den Osterferien im April folgen weitere Installationen in den Gemeinden Ossingen und Rickenbach.

Um den Prozess transparent zu gestalten, veröffentlicht die Projektgruppe die erhobenen Messwerte laufend auf ihrer Website. «Zürich Wind gehört schweizweit zu den ersten Projektentwicklern im Bereich Windenergie, die die Daten der Windmessungen bereits in der Phase der Erhebung veröffentlichen», sagt Pascal Müller von Zürich Wind. Sollten die Daten eine ausreichende Wirtschaftlichkeit belegen, wird in einem nächsten Schritt eine Umweltverträglichkeitsprüfung in Auftrag gegeben.

Die betroffenen Gebiete sind bereits im kantonalen Richtplan als mögliche Standorte für Windenergieanlagen vorgemerkt. 19 Gebiete sind es total, 11 davon befinden sich in der Region Winterthur-Weinland. Mit acht möglichen Anlagen ist der Stammerberg das grösste Gebiet, das Energiepotenzial schätzt der Kanton auf 64 Gigawattstunden.

Hinter der Kooperation Zürich Wind stehen die Energieversorger EKZ, EWZ und Stadtwerk Winterthur. Das Bündnis verfolgt das Ziel, das Potenzial der Windkraft im Kanton Zürich regional zu nutzen. (sda/az)

Dossier Windkraft: www.andelfinger.ch

**Wie die Gemeinden vom Gewinn der ZKB profitieren**

**ZÜRICH** Analog der Vorjahre erhalten die Gemeinden des Kantons einen Anteil des Jahresgewinns der Zürcher Kantonalbank als Dividende ausbezahlt.

Diese Dividende beträgt 175 Millionen Franken, 5 Millionen mehr als im Vorjahr, die Verteilung erfolgt gemäss den Bevölkerungszahlen zum Jahresende (siehe Kasten rechts). Insgesamt partizipieren der Kanton Zürich und die Gemeinden mit einem Rekordwert von 581 (+19) Millionen Franken am Erfolg der Bank. Darin enthalten sind laut Mitteilung der ZKB neben den Dividenden an den Kanton (181 Millionen) und die Gemeinden (175 Millionen) die OECD-Mindeststeuer von 169 Millionen, die vollumfänglich an den Kanton Zürich fliesst, sowie die Abgeltung der Staatsgarantie von 34 Millionen Franken. (az)

**So viel erhalten und erhielten die Gemeinden**

	Bev. 2025	Betrag 2025	Bev. 2024	Betrag 2024	Veränderung Franken	Prozent
Andelfingen	3702	397922	3678	387131	10791	2.8%
Benken	894	96094	882	92835	3259	3.5%
Berg a.l.	597	64170	589	61995	2175	3.5%
Buch a.l.	1062	114152	1060	111571	2581	2.3%
Dachsen	1898	204013	1931	203249	764	0.4%
Dorf	739	79434	727	76521	2913	3.8%
Feuerthalen	3883	417377	3845	404708	12669	3.1%
Flaach	1564	168112	1488	156621	11491	7.3%
Flurlingen	1492	160372	1516	159567	804	0.5%
Henggart	2361	253780	2338	246088	7692	3.1%
Kleinandelfingen	2270	243998	2225	234194	9804	4.2%
Laufen-Uhwiesen	1839	197671	1824	191986	5685	3.0%
Marthalen	2027	217879	1991	209565	8314	4.0%
Ossingen	1845	198316	1823	191881	6435	3.4%
Rheinau	1326	142529	1315	138411	4118	3.0%
Stammheim	2967	318918	2933	308715	10203	3.3%
Thalheim a.d.Th.	1022	109853	1005	105782	4071	3.8%
Trüllikon	1132	121676	1102	115991	5685	4.9%
Truttikon	468	50304	461	48523	1781	3.7%
Volken	386	41490	382	40207	1282	3.2%
Altikon	759	81583	770	81047	536	0.7%
Dägerlen	1204	129416	1157	121781	7635	6.3%
Dinhard	1727	185632	1730	182092	3540	1.9%
Hettlingen	3208	344823	3228	339765	5057	1.5%
<b>Kanton</b>	<b>1628081</b>	<b>175 Mio</b>	<b>1615112</b>	<b>170 Mio</b>	<b>5 Mio</b>	<b>2.9%</b>

■ Frauenfeld

**Ausbau ermöglicht mehr Zugverbindungen**

Mit neuen Gleisanlagen wird der Bahnhof Frauenfeld für zusätzliche Zugverbindungen vorbereitet. Der Ausbau beseitigt Engpässe im heutigen Betrieb und verbessert die Stabilität des Fahrplans im Personen- und Güterverkehr. Die ersten Bauarbeiten beginnen in diesen Tagen, haben bis auf Weiteres aber keinen Einfluss auf den Fahrplan und den Bahnbetrieb im Bahnhof. Die Kosten betragen rund 82 Millionen Franken. Diese werden über den Ausbauschnitt 2035 des Bundes und damit über den Bahninfrastrukturfonds (BIF) finanziert. Der Bahnhof Frauenfeld ist ein wichtiger Knotenpunkt für den Reise- und Güterverkehr auf der Bahnstrecke Zürich-Winterthur-Weinfelden-Romanshorn. Und er ist ein bedeutender Standort für den Güterverkehr von SBB Cargo. (sda)